

Vorbereitende Untersuchungen und
Integriertes städtebauliches
Entwicklungskonzept „Brunsbüttel-Ort“

Anlage 1

Dokumentation des Auftaktworkshops



Vorbereitende Untersuchung Brunsbüttel-Ort Dokumentation des Auftaktworkshops

Samstag, 11. März 2017
10.00 bis 15.30 Uhr
Freiwillige Feuerwehr Brunsbüttel-Ort

Veranstalter: Stadt Brunsbüttel
Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen
cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbh

Begrüßung

Zu Beginn der Veranstaltung markieren alle Teilnehmenden auf einem Lageplan des Gebiets ihren Wohn- bzw. Arbeitsort. Die Teilnehmer kommen aus dem gesamten Untersuchungsgebiet. Außerdem werden die TeilnehmerInnen gefragt, was ihnen besonders gut an Brunsbüttel-Ort gefällt. Hierzu werden folgende Hinweise gesammelt:

- Kirche, Kirchplatz, angrenzende Gebäude
 - Kirchplatz
 - Jakobuskirche
 - Kirche und Markt
 - Markt
 - Das Umfeld am Markt
 - Historischer Ortskern
 - Historische Gebäude
 - Erhaltenswerte Immobilien
-
- Die Schule
 - Nachbarschaft
 - Gute Nachbarschaft (2x)
 - Die Ruhe
 - Ruhige Wohnlage
 - Lebensqualität: ruhig, zusammenhängende Struktur
 - „grünes Bild“
 - Nähe zur Elbe
 - Standort des Hauses Vermietung attraktiv
 - Standort der Vermietung!
 - Viele bunte Haustüren
 - 2. Heimat
 - Unser Haus
 - Meine Frau kommt aus Brunsbüttel-Ort



Abb. 1: Wohnortabfrage

Herr Kunkowski, Vorsitzender des Bauausschusses, begrüßt die 25 TeilnehmerInnen, die sich in der Freiwilligen Feuerwehr Brunsbüttel-Ort eingefunden haben. Das Gebiet „Brunsbüttel-Ort“ wurde in das Städtebauförderungsprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ aufgenommen. Der heutige Workshop bildet den öffentlichen Auftakt im Rahmen einer Vorbereitenden Untersuchung und soll den BürgerInnen die Möglichkeit bieten, ihre Ideen und Anmerkungen einzubringen. Herr Kunkowski merkt an, dass es unter den AnwohnerInnen auch kritische Töne zur Städtebauförderung gegeben habe. Er betont, dass diese nicht gegen den Bürgerwillen durchgesetzt werde.

Was wollen wir heute tun?

Anette Quast (TOLLERORT), Moderatorin der heutigen Veranstaltung, begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und stellt sich und ihr Team vor: Silvio Cabraja (cappel+kranzhoff) wird fachliche Inputs zum Stand der Analyse und zur Auswertung der Einwohnerbefragung geben, Sina Rohlwing (TOLLERORT) übernimmt die Dokumentation der Veranstaltung.

Folgender Ablauf ist für die heutige Veranstaltung vorgesehen:

- 10.00 Uhr **Begrüßung**
 Kurzeinführung in die Städtebauförderung
 Soweit sind wir: Kurze Vorstellung bisheriger Analyseergebnisse
- 10.40 Uhr **Wie sieht's denn hier aus?** – Ortserkundung in Kleingruppen
- 12.30 Uhr Mittagspause mit Suppe
- 13.00 Uhr Zusammenführen und Begutachten der Ortserkundung
 Zwischenergebnisse der Befragung
- 14.00 Uhr **Wir gestalten Brunsbüttel-Ort** – Arbeitsgruppen
- 15.00 Uhr Galerie der Ergebnisse – Diskussion
 Zusammenschau und Abschluss
- 15.30 Uhr **Ende**

Nach einer kurzen Einführung in die Städtebauförderung und der Vorstellung der bisherigen Analyseergebnisse sollen die TeilnehmerInnen im Rahmen einer Ortsbegehung markieren, welche Orte aus ihrer Sicht für die Ortsentwicklung wichtig sind. Nach der Mittagspause erfolgt ein gemeinsamer Blick auf die Ergebnisse. Anschließend werden die Zwischenergebnisse der Einwohnerbefragung vorgestellt. In der darauffolgenden Arbeitsphase haben die Teilnehmenden dann die Gelegenheit, ihre Perspektiven, Ideen und Anregungen einzubringen. Die Ergebnisse der Kleingruppen werden abschließend vorgestellt.

Kurzeinführung in die Städtebauförderung

Frau Klein (Stadt Brunsbüttel, Fachdienst Planung) gibt heute in Vertretung für die erkrankte Frau Gasse eine Kurzeinführung zum Städtebauförderungsprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“.

Das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ ist eines von insgesamt sechs Städtebauförderungsprogrammen. Es verbindet Denkmalschutz und Stadtentwicklung und stellt einen integrierten Ansatz für eine nachhaltige Stadtentwicklung dar. Das Programm steht für eine ganzheitliche denkmalgerechte Erneuerung von bedeutenden Stadträumen. Aber: Nicht jedes geförderte Objekt muss ein Denkmal sein, vielmehr steht der städtebauliche Zusammenhang im Vordergrund. Kernaufgabe des Programms ist es, die Gesamtheit historischer Stadtkerne, Straßenzüge und Plätze mit besonderem Charakter zu erhalten und mit Leben zu füllen.

Gefördert werden können

- die Sicherung erhaltenswerter Gebäude und historischer Ensembles,
- die Modernisierung und Instandsetzung erhaltenswerter Gebäude,
- die Erhaltung und Umgestaltung von Straßen und Platzräumen sowie
- ein innenstadtbedingter Mehraufwand für die Herrichtung von Gebäuden und ihres Umfeldes für Handel, Dienstleistungen und innenstadtverträgliches Gewerbe.

Die Gesamtkosten der Städtebauförderungsmaßnahme werden – abzüglich eventuell anfallender Einnahmen – zu jeweils einem Drittel von der Stadt, dem Bund und dem Land Schleswig-Holstein getragen.

Zu Beginn werden die derzeit laufenden Vorbereitenden Untersuchungen durchgeführt. Basierend darauf wird ein Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) erstellt.

Frau Klein erläutert den zeitlichen Umfang der Städtebauförderungsmaßnahme: Für die Vorbereitung werden ein bis zwei Jahre benötigt, für die eigentliche Durchführung werden zwölf bis 15 Jahre angesetzt, die Schlussabwicklung erfordert ein weiteres Jahr, so dass die Maßnahme voraussichtlich ca. 2034 abgeschlossen werden kann.

Sie berichtet weiter, dass private Modernisierungsmaßnahmen im Rahmen der früheren Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Brunsbüttel in den Jahren 1972 bis 2001 in verschiedenen Straßen durchgeführt wurden. Insgesamt betrug das Fördervolumen 1.173.869,20 Euro. Auf Nachfrage ergänzt Frau Klein, dass die durchschnittliche Förderung privater Maßnahmen z.B. in der Straße Markt bei rund 30% lag.

Abschließend zeigt Frau Klein anhand zweier Kartendarstellungen die Abgrenzung des Gebietes der derzeit gültigen Gestaltungssatzung und des für die Vorbereitende Untersuchung ausgewiesenen Bereichs.

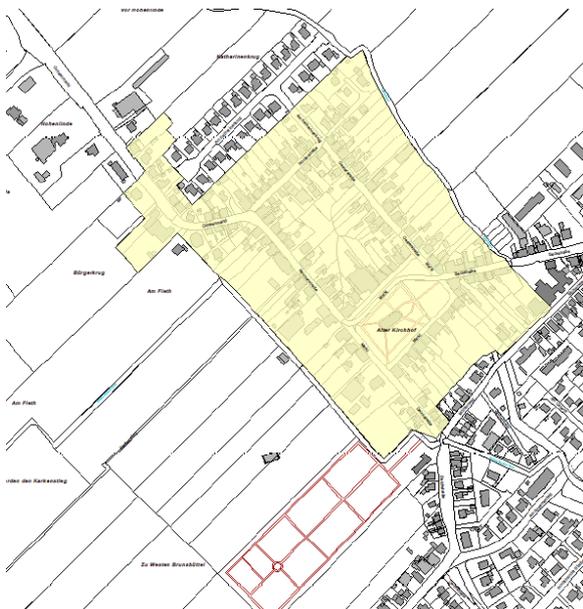


Abb. 2: Gebiet der Gestaltungssatzung

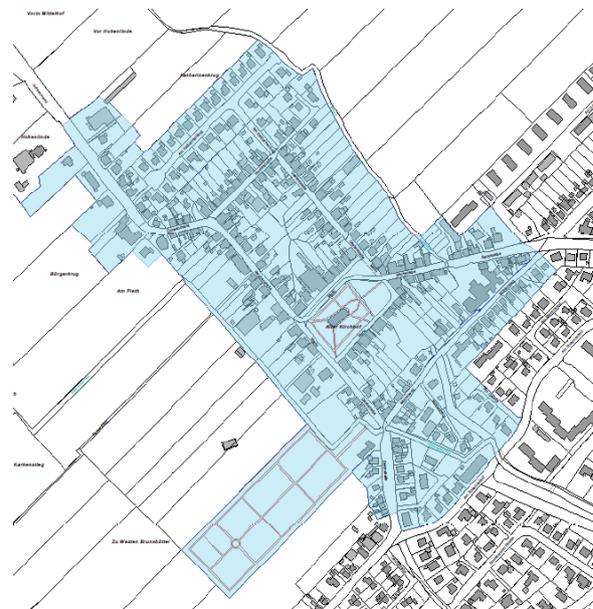


Abb. 3: Bereich der vorbereitenden Untersuchungen

Hinweis: Die Folien der Einführung zum Städtebauförderungsprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ stehen auf der Homepage der Stadt Brunsbüttel als PDF-Download zur Verfügung.

Ein Teilnehmer fragt nach dem Budget der Städtebauförderung und möchte wissen, ob bereits klar sei, wie viel Geld zur Verfügung stehen und wie die Höhe der Gesamtsumme ermittelt werde. Frau Quast erläutert, dass eine grobe Kostenschätzung der Gesamtmaßnahme einen ersten Anhaltspunkt gebe. Dann komme es auch noch darauf an, wie viele Bundesmittel zur Verfügung gestellt würden. Es sei wichtig, Prioritäten zu setzen, wofür das Geld genutzt werde.

Herr Kunkowski ergänzt, dass für das Beamtenviertel in Brunsbüttel, das ebenfalls im Rahmen des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz gefördert werde, voraussichtlich rd. 10-15 Mio. Euro zur Verfügung stünden.

Herr Mohr, Mitglied des Bauausschusses, betont, dass die Stadt Brunsbüttel Herr des Verfahrens bleibe, indem sie z.B. Gelder weiterleite. Er merkt außerdem an, dass nur erhaltenswerte Gebäude förderungsfähig seien und die Stadt festlege, was genau gefördert werde.

Soweit sind wir: Kurze Vorstellung bisheriger Analyseergebnisse

Herr Cabraja gibt einen Überblick zum aktuellen Untersuchungsstand.

Da es bei dem Programm Städtebaulicher Denkmalschutz vor allem um die Sicherung, Modernisierung und Instandsetzung erhaltenswerter Gebäude bzw. historischer Ensembles geht, liegt ein besonderer Fokus der Untersuchung auf dem Denkmalschutz und erhaltenswerten Gebäuden. Der Marktplatz mit seiner Platzrandbebauung bildet eine sogenannte Mehrheit baulicher Anlagen, zusammen mit dem Kirchhof, dem Lindenkranz, dem Marktbereich mit Allee und Straßenpflaster, einzelnen Ehrenmalen und einem Denkmal für Gefallene des 2. Weltkrieges sowie verschiedenen Einzeldenkmälern (verschiedene Gebäude rund um den Marktplatz). Die Neubewertung des Friedhofs und des Gebäudes Mühlenweg 4 ist noch nicht abgeschlossen. Nebenstehende Karte gibt einen Überblick zur Analyse der Denkmalstruktur.

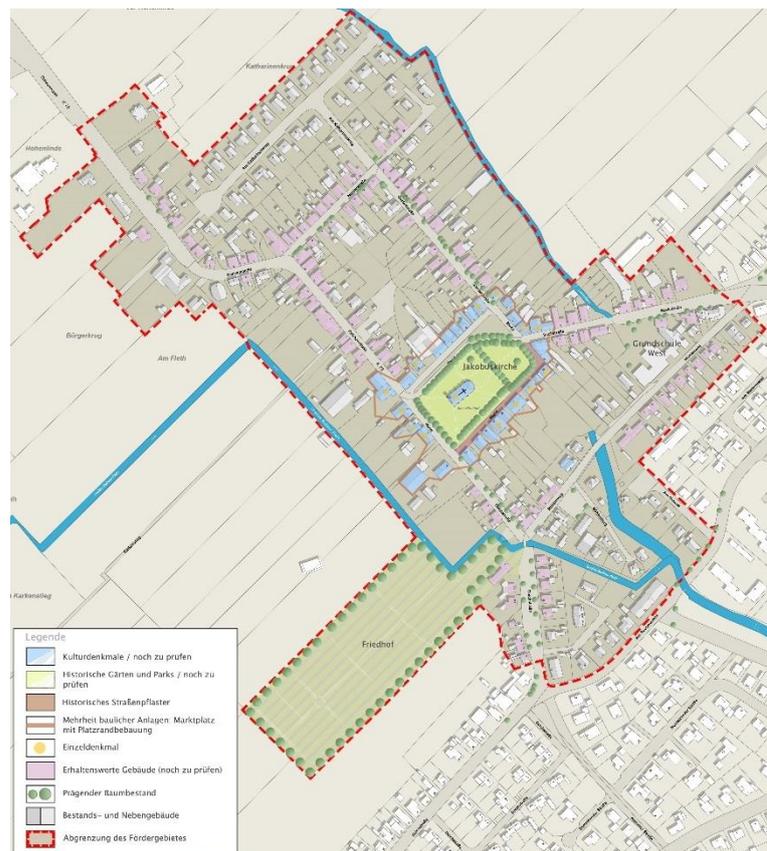


Abb. 4: Analyse der Denkmalstruktur in Brunsbüttel-Ort

Nebenstehende Karte gibt einen Überblick zur Analyse der Denkmalstruktur.

Insgesamt gibt es viele das Ortsbild prägende, historische Gebäude aus unterschiedlichen Zeiten. Grundsätzlich besteht Diskussionsbedarf, was als erhaltenswert betrachtet werden

soll, da die Einstufung als „erhaltenswert“ eine Voraussetzung für die Förderfähigkeit von Gebäuden ist.

Die Auswertung der Eigentümerbefragung soll eine genauere Einschätzung des Zustands der einzelnen Gebäude ermöglichen. Nach erster Inaugenscheinnahme des Planungsbüros sind rund 40% der Gebäude sanierungsbedürftig. Bei ca. 17% besteht vermutlich ein erheblicher Sanierungsbedarf.

Ein Blick auf die Gebäudenutzung zeigt, dass in ca. 90% der Gebäude gewohnt wird. Darüber hinaus sind in fünf Gebäuden öffentliche Einrichtungen und in rund 30 Gebäuden Gewerbe (Dienstleistung, Gastronomie, Handwerk, Nahversorgung) untergebracht. 17 Gebäude stehen teilweise oder komplett leer.

Ein weiterer Fokus der Untersuchung liegt auf dem Thema Verkehr. Durch Brunsbüttel-Ort führt die Kreisstraße 75. An der Ecke Ochsenmarkt/Norderstraße sowie im Kreuzungsbereich Markt/Sackstraße befinden sich Gefahrenpunkte, die sich durch die schlechte Einsehbarkeit und ein hohes Fahrtempo ergeben. Um z.B. bauliche Veränderungen oder eine Begrenzung der zulässigen Geschwindigkeit auf 30km/h durchführen zu können, müssen die Zuständigkeiten geprüft und die Kreisstraße ggf. entwidmet werden.

Parkplätze gibt es im Ortsbereich nur wenige, geparkt wird überwiegend im – zum Teil sehr engem – Straßenraum, oft auch beidseitig.

In Brunsbüttel-Ort gibt es neben einigen Schulbushaltestellen auch die Haltestelle am Markt der Buslinie 6600, die eine wichtige Verbindung zwischen Brunsbüttel, Elbfähre (zurzeit eingestellt), ZOB und Itzehoe darstellt.

Die Fußwege sind oft schmal und die Beläge bereits in die Jahre gekommen, so dass Stolperfallen entstehen. Außerdem gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien. Neben den straßenbegleitenden Gehwegen gibt es auch einzelne ausschließliche Fußwege: den Fußweg Am Katharinenkrug (Verbindung zwischen Am Katharinenkrug und Ochsenmarkt), den Karkenstieg sowie eine Verbindung zwischen Mühlenweg und Am Osteriff.

Öffentliche Grünflächen in Brunsbüttel-Ort sind der Kirchhof, der ehemalige Marktplatz und der Friedhof, Wasserflächen sind die verschiedenen Flethe. Ein Teilnehmer weist zudem auf den „Apfelhof“ hin, der zwar in Privatbesitz, trotzdem aber öffentlich zugänglich sei. Eine Besonderheit im öffentlichen Raum ist das überwiegend verlegte Kopfsteinpflaster, das zwar einerseits ein barrierefreies Vorankommen z.B. für Rollstuhl- und Rollatorfahrer erschwert, andererseits aber auch prägend für das Ortsbild ist.

Auffällig ist auch, dass zum Zeitpunkt der Analyse keine Sitzmöbel im öffentlichen Raum vorhanden waren. Die TeilnehmerInnen weisen darauf hin, dass diese in den Wintermonaten von der Stadt eingelagert würden.

Wie sieht's denn hier aus? – Ortserkundung in Kleingruppen

Die erste Arbeitsphase sieht vor, in Kleingruppen das Gebiet zu erkunden, um Potenziale und Probleme vor Ort zu benennen und zu markieren. Frau Quast zeigt Beispielbilder, die den Blick auf folgende Fragen im Raum öffnen sollen:

- Das Gebiet als Treffpunkt: Wo sind Orte der Begegnung?
- Wie wohnen wir in Zukunft?
- Wie ist der Zustand der Straßen und Wege im Gebiet?
- Wo sind Radfahrer und Fußgänger?
- Echte Perlen: Was ist erhaltenswert, was zeichnet das Gebiet aus?

In der folgenden Arbeitsphase markieren vier Gruppen mit Sprühkreide die Orte im Untersuchungsraum, die ihrer Ansicht nach besonders sind, positiv oder negativ auffallen oder an denen eine Entwicklung stattfinden sollte. Auf der vorgefertigten Dokumentationsvorlage können Stichpunkte zu den markierten Orten festgehalten werden.

Nachdem jede Gruppe ihre Orte markiert hat, finden sich alle TeilnehmerInnen wieder in der Freiwilligen Feuerwehr ein. Im Plenum werden die Ergebnisse zusammengeführt. Die einzelnen Gruppen verorten ihre Markierungen mit Klebepunkten auf einem großen Plan des Gebiets und erklären kurz, warum sie den jeweiligen Ort gewählt haben. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Rundgänge festgehalten:

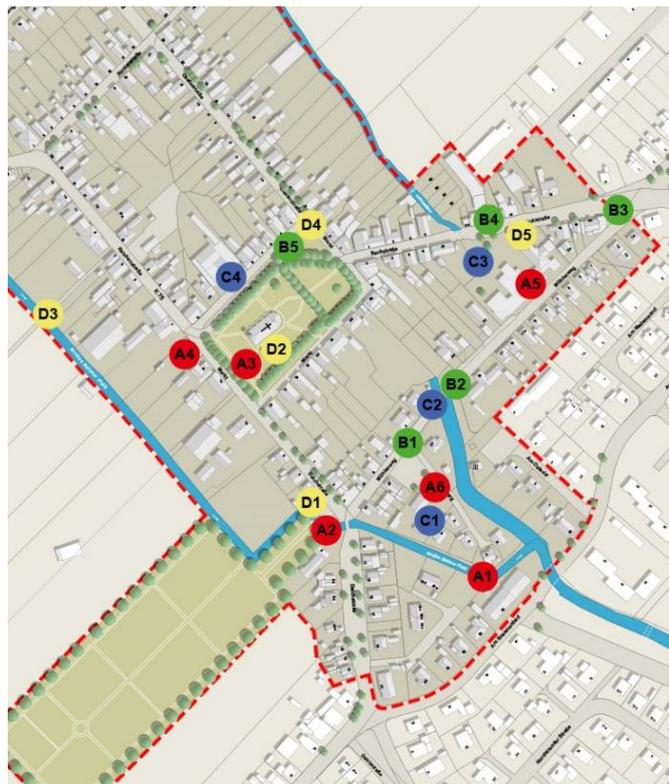


Abb. 5: Im Rahmen des Rundgangs markierte Orte

Gruppe A:

- A1 Die Flethe erhalten
- A2 Den Friedhof erhalten; Hinweis: Friedhofskapelle ist baufällig
- A3 Jakobuskirche mit Marktgeviert und Baumbewuchs
- A4 Matthias-Boje-Haus (Altes Pastorat) schön und erhaltenswert
- A5 Grundschule West erhalten; Verkehrsberuhigung durch Einführung Tempo 30
- A6 Die Institution Feuerwehr ist erhaltenswert

Gruppe B:

- B1 Gebäude Mühlenweg 4 (Baujahr 1777) besonders erhaltenswert, schöne Tür, altes Mül-
lerhaus von Brunsbüttel-Ort; Frage: Ist es ein Denkmal?
- B2 Flethe sollen schöner werden, Klärung der Zuständigkeiten für die Pflege der Flethe
(Deich- und Sielverband und/oder Stadt), Flethe sind wichtiger Bestandteil des Ortsbil-
des und grüne Adern des Ortes; weitere Besonderheit: Haus Nr. 19 (altes Krankenhaus)
wieder herrichten
- B3 Verkehrsreduzierung/-beruhigung: K75 zur Ortsstraße machen (Sackstraße – weiter –
Markt), Verkehrssicherheit im Bereich Schule, Fahrradweg entlang Sackstraße, Sack-
straße als Einbahnstraße
- B4 Neue Nutzung für Sackstraße 9/9a z.B. als Parkplatz; Sackstraße 1: Dach erhaltenswert
- B5 Markt/Stichstraße vor Museum sperren, Straße vor Hotel zwischen Traube wie vor Mu-
seum gestalten (rotes Pflaster), einheitliche Straßenlaternen, Bushaltestelle weg –
Shared Space/Begegnungsplatz am Markt, Parkplätze vor Ginelli stören den Restau-
rantbetrieb

Gruppe C:

- C1 Feuerwehr erhalten, Einbahnstraße Mühlenweg
- C2 Flethe werden zu wenig gewartet, Fleth am Mühlenweg säubern
- C3 Grundschule und Spielplatz erhalten
- C4 Platz vor Hotel Zur Traube/Restaurant Ginelli neu gestalten (auch Bushaltestelle)

Gruppe D:

- D1 Friedhof: positiv, da wichtig für das Ortsbild, Grünoase, Begegnungsort (für ältere Men-
schen); Verbesserung des Eingangsbereichs; Wer ist für die Flethe hier zuständig? ne-
gativ: Parkraum fehlt
- D2 Jakobuskirche: positiv, da Begegnungsort, prägend für den Ortsteil, Touristisches Ziel;
Eigentlich der ganze Bereich um die Kirche und Marktgeviert erhaltenswert
- D3 Karkenstieg: negativ bewertet, da schlechter Zustand; eigentlich Kulturpfad, Verbin-
dungsweg zum versunkenen Ortsteil (Elbfähre) und Spazierweg Deichverbindung
- D4 Gebäude Heimatmuseum mit Grünplatz erhaltenswert, touristischer Ort, Zustand nega-
tiv, öffentliche Toiletten; Umgebung könnte etwas ansprechender gestaltet werden; Sitz-
ecke vor Restaurant Ginelli: Parkplätze stören Restaurantservice
- D5 Schule West erhaltenswert, muss im Ortsteil bleiben, als Veranstaltungsort wichtig; ne-
gativ: Schulhof nach Schulschluss verschlossen, Parkplätze fehlen, allgemein Verkehrs-
beruhigung, Bürgersteige, Barrierefreiheit, Sackstraße (Enge)

Im Rahmen der Diskussion wurden darüber hinaus folgende Punkte angesprochen:

- Die Sackstraße und der Mühlenweg sollten verkehrsberuhigt werden.
- Die Zuständigkeit für die Brücken und der Bauzustand sollte geklärt werden.
- Die Jugendstilvilla zwischen dem Hotel Zur Traube und dem Pub Lord Nelson sieht sehr verfallen aus, wird von vielen TeilnehmerInnen aber als erhaltenswert eingestuft. Eine mögliche Nutzungsidee sei, das Gebäude ggf. Handwerkern aus Syrien zur Verfügung zu stellen. Hierfür müssten aber noch wichtige Voraussetzungen, wie z.B. versicherungstechnische Fragen, geklärt werden.

Zwischenergebnisse der Eigentümerbefragung

Herr Cabraja stellt erste Ergebnisse der Eigentümerbefragung vor. Der Fragebogen wurde Ende Januar/Anfang Februar allen EigentümerInnen im Untersuchungsgebiet zugestellt. Nach Ablauf des dreiwöchigen Befragungszeitraums betrug die Rücklaufquote rund 63%, ggf. werden weitere Fragebögen nachgereicht. Neben allgemeinen Fragen zum Haus/zur Wohnung, wie z.B. Alter, Größe, Gebäudenutzung und Leerstand, konnten auch freiwillige Angaben zum energetischen Gebäudezustand und zur Gebäudemodernisierung gemacht werden. Darüber hinaus waren verschiedene Fragen zum Untersuchungsgebiet enthalten.

In rund zwei Dritteln der Rückläufe gab es eine Rückmeldung zum Thema Gebäudesanierung. Während rund ein Drittel der Befragten kleinere und umfangreichere Maßnahmen an ihrem Gebäude für notwendig halten, sieht ein weiteres Drittel der Befragten keinen Modernisierungsbedarf. An energetischen Sanierungsmaßnahmen interessiert sind wiederum ein Drittel der Antwortenden.

Eine Weiterentwicklung und Sanierung von Brunsbüttel-Ort findet ein Drittel der Befragten wichtig oder auch sehr wichtig, ein Drittel beurteilt dieses als unwichtig, ein weiteres Drittel macht hierzu keinen Angaben.

Bei der Beurteilung einzelner Angebote und weiterer Aspekte in Brunsbüttel-Ort (Bewertung nach dem Schulnotenprinzip) schneiden die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, das Wohnen für die Generation 50+, Parkmöglichkeiten, die Bedingungen für Radfahrer und Einkaufsmöglichkeiten am schlechtesten ab. Hieraus lässt sich für die weitere Planung Handlungsbedarf ableiten.

Gefragt nach der Wichtigkeit verschiedener Maßnahmen werden die Steigerung der Attraktivität von Plätzen und Wegen, die Verbesserung des Einzelhandelsangebotes und die Bewahrung des Siedlungsbildes als am wichtigsten eingeschätzt.

Darüber hinaus wurden folgende Anregungen und Bedenken geäußert:

- Einige AnwohnerInnen der Straße Am Katharinenkrug sind ausdrücklich nicht an Städtebauförderungsmaßnahmen interessiert.
- Es werden Sorgen bezüglich einer finanziellen Belastung der AnwohnerInnen geäußert.
- Die Sauberkeit der öffentlichen Plätze wird beanstandet.
- Die Verkehrssituation wird u.a. in der Straße Mühlenweg (Parksituation, Geschwindigkeit, Bus-/LKW-Verkehr) kritisiert.

Als Wünsche wurden angegeben:

- Die Einrichtung einer Tempo-30-Zone in der Deichstraße und einer Parkverbotszone,
- eine Einbahnstraßenregelung in der Oester- und Norderstraße,
- der Ausbau und die Erneuerung des Fußwegs Karkenstieg sowie
- die Schaffung besserer Einkaufsmöglichkeiten.

Eine weitere Auswertung der Eigentümerbefragung folgt.

Wir gestalten Brunsbüttel-Ort – Arbeitsgruppen

Anschließend wird die zweite Arbeitsphase eingeleitet. Die Teilnehmenden finden sich in vier Kleingruppen in neuer Besetzung zusammen. Auf DIN-A1-Plänen mit dem Gebiet kann jede Gruppe ihre Anregungen zur Umgestaltung einzeichnen und weitere Ideen auf Moderationskarten textlich festhalten. Gemeinsam werden Verbesserungsmaßnahmen diskutiert, die für die Entwicklung von Brunsbüttel-Ort aus Sicht der TeilnehmerInnen wünschenswert sind. Sollten die Teilnehmenden einmal nicht einer Meinung sein besteht die Möglichkeit, ein Minderheitenvotum („rote Karte“) zu setzen.

Leitfragen dieser Arbeitsphase sind:

- Wie können Straßen und Wege sowie die Grünflächen schöner und komfortabler gestaltet werden – auch für Menschen mit Behinderungen?
- Wie kann der historische Marktplatz attraktiver gestaltet werden?
- Wie können die Flethe erlebbar gemacht werden? Gibt es fehlende Wegeverbindungen?
- Was kann zur Verkehrsberuhigung in Brunsbüttel-Ort beitragen?
- Wie gehen wir mit dem ruhenden Verkehr (Pkw, Rad) und dem Rad- und Fußverkehr um?



Abb. 6: Eindrücke aus der Arbeitsphase

Galerie der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen dargestellt:

Gruppe 1:

Der Hauptfokus der Gruppe liegt auf dem Thema Verkehr. Die Gruppenmitglieder schlagen die Einrichtung zweier Einbahnstraßen vor: von Brunsbüttel kommend über die Sackstraße in Richtung Marne und von Marne kommend über die Deichstraße in Richtung Brunsbüttel. Hierdurch würden in der Sackstraße geschätzt rd. 20 Parkplätze gewonnen, außerdem gäbe es genug Platz, um einen Fahrradweg einrichten zu können. Für die Durchführung dieser Maßnahmen sei ggf. eine Entwidmung der Kreisstraße 75 notwendig.

Die nördliche Seite des Marktes sowie der Bereich der östlichen Grünfläche des Kirchhofes sieht die Gruppe als eine Art Shared Space vor – eine große Begegnungsfläche zum Sitzen, Fahren, Parken und Ruhen.

Für den ruhenden Verkehr schlägt die Gruppe zudem die Einrichtung eines Parkplatzes in Privatbesitz mit rd. 100 Stellplätzen und Ladestation für Elektrofahrzeuge vor. Alternativ (im Plan P1) könnte ein Parkplatz auf dem Grundstück Sackstraße 9/9a hergestellt werden. Hierzu wäre der Kauf des Grundstückes durch die Stadt Brunsbüttel erforderlich.

Wichtig ist der Gruppe auch der Kulturpfad entlang des Karkenstieges. Dieser solle zu einem schönen Wanderweg mit Unterstand, Bänken und Hundeklo ausgebaut werden. Der Weg solle über die Straßen Reichenstraße, Norderstraße, Am Katharinenkrug und dann in Richtung Süden entlang des Lehwettern-Fleths als Wander- bzw. Rundweg um Brunsbüttel-Ort erweitert werden. Entlang des Weges sieht die Gruppe eine Beleuchtung vor.

Ein weiteres Anliegen der Gruppe ist es, den Verbleib eines Geldautomaten im Ortsteil zu sichern. Da die Sparkasse an der Sackgasse geschlossen werde, solle ein neuer Geldautomat an zentraler Stelle eingerichtet werden.



Abb. 7: Planskizze Gruppe 1

Gruppe 2:

Auch die zweite Gruppe hat sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Verkehr beschäftigt.

Sie sieht die Neuregelung des Einbahnstraßenverkehrs der Straße Markt vor. Die schwer einsehbare Ecke am Heimatmuseum solle hierdurch entschärft werden. Zudem sieht die Gruppe eine Reduzierung des Tempos auf 30km/h ab der Ecke Süderstraße/Sackstraße und für den nördlichen Bereich der Straße Markt vor.

Die TeilnehmerInnen befürchten, dass im Zuge der Einstellung der Fährverbindungen ab Brunsbüttel nun auch die Schnellbuslinie entfallen könnte bzw. der Bus den Fähranleger nicht mehr anfähre.

Herr Mohr weist darauf hin, dass die Schnellbusanbindung für mindestens weitere neun Jahre gesichert sei, da sie durch finanzielle Mittel des Landes subventioniert werde. Der Haltepunkt „Elbfähre“ könne ggf. zwar entfallen, da der Fährbetrieb bis auf weiteres eingestellt sei – die Busverbindung bleibe aber bestehen.

Als weiteren Punkt wünscht sich die Gruppe eine Verbesserung des Straßenzustandes Mühlenweg. Außerdem müsse eine Lösung für die schlechte Parksituation im Bereich der Schule gefunden werden. Da es keinen Schulparkplatz gebe, stellten die Lehrer ihre Pkw an der Straße ab. Zudem komme es vor allem in der Stoßzeit am Morgen immer wieder zu gefährlichen Situationen, wenn Eltern ihre Kinder mit dem Pkw zur Schule brächten.

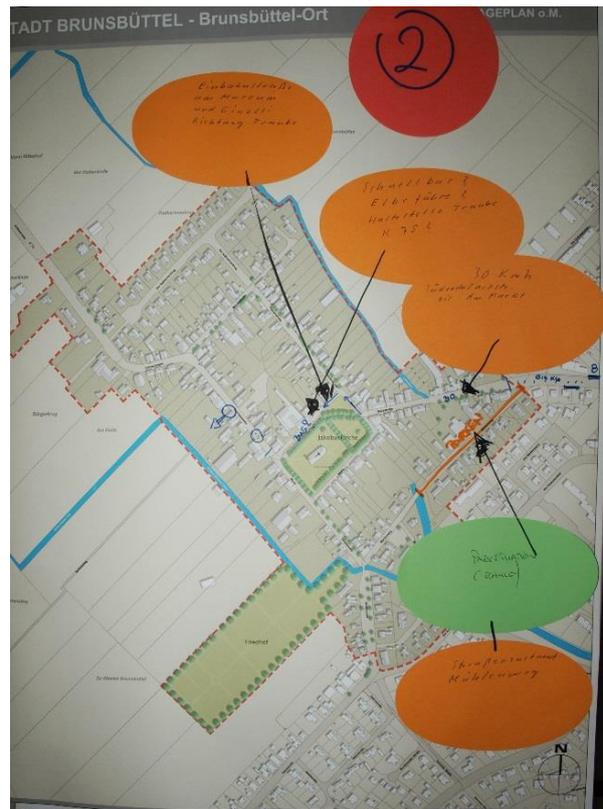


Abb. 8: Planskizze Gruppe 2

Gruppe 3:

Wie bereits die vorangegangenen beiden Gruppen legt auch die dritte Gruppe ihren Fokus auf das Thema Verkehr. Als wichtigster Punkt wird die Verkehrsberuhigung im Ort, insbesondere im Bereich des Kindergartens und der Schule, benannt. Die Gruppe schlägt die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h ab dem Kreisverkehr Süderstraße/Olof-Palme-Allee durch den Ort bis zum Ende des Untersuchungsgebietes vor. Eine Verkehrsberuhigung solle zusätzlich durch das Anlegen beidseitiger Fahrradschutzstreifen erreicht werden. Um diese Maßnahmen durchführen zu können müsse die Kreisstraße 75 entwidmet und in eine städtische Straße umgewandelt werden.

Ein Teilnehmer legt ein Minderheitenvotum ein und schlägt vor, eine Ortsumgehung von der Sackstraße über die östlich gelegenen Felder zum Ochsenmarkt anzulegen. Dieses

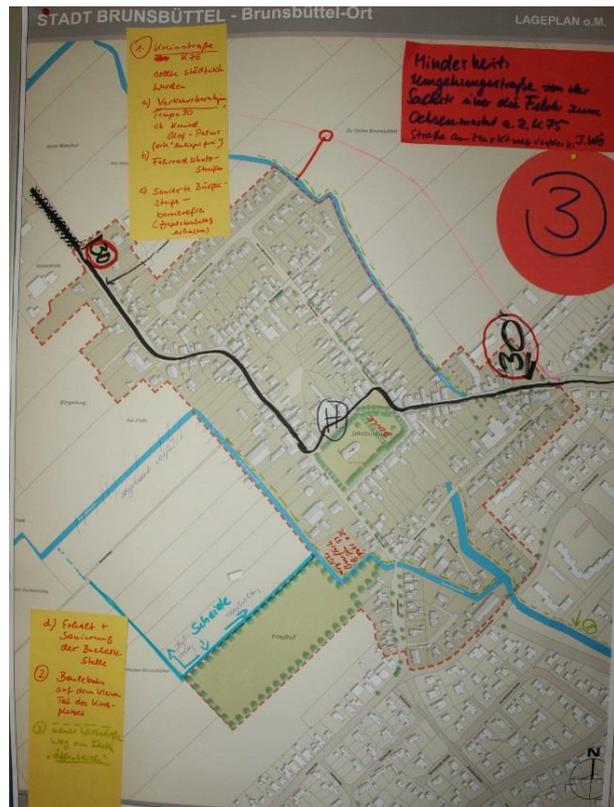


Abb. 9: Planskizze Gruppe 3

würde zu einer erheblichen Verkehrsentslastung des Ortsbereichs führen. Außerdem solle die diagonal über den östlichen Kirchplatz verlaufende Straße weggenommen werden, so dass der Verkehr komplett über die Ecke Markt/Oesterstraße geführt werde. Dieses würde allerdings ggf. dazu führen, dass die Bushaltestelle am Markt verlegt werden müsse, da der Radius des neuen Straßenverlaufs für den Bus vermutlich zu eng wäre. Auch er spricht sich dafür aus, die Kreisstraße 75 zu entwidmen.

Die Gruppenmitglieder sind sich einig, dass die Bushaltestelle am Markt erhalten bleiben soll aber schöner gestaltet werden müsse. Zudem schlägt die Gruppe die Einrichtung einer Boulebahn auf dem kleineren Ostteil des Kirchplatzes vor.

Alle Gruppenmitglieder sprechen sich für eine Sanierung der Bürgersteige aus. Sie wünschen sich, den derzeitigen Gehwegbelag zu erhalten, diesen aber barrierefrei herzurichten.

Ein weiterer Wunsch bezieht sich auf die Flethe. Diese müssten besser gepflegt werden. Die Gruppe schlägt vor, Wirtschaftswege entlang der Flethe einzurichten. Dieses würde die Pflege ggf. erleichtern. Außerdem sollten die Wege öffentlich zugänglich sein und als Spazierwege genutzt werden können.

Ein weiterer Hinweis der Gruppe bezieht sich auf ein Grundstück zwischen Deichstraße und Friedhof. Dieses könne ggf. als Baufläche genutzt werden.

Gruppe 4:

Die Gruppe betont zu Beginn, dass Brunsbüttel-Ort das einzige Zentrum Brunsbüttels sei, in dem die Historie noch erkennbar sei. Interessante Orte stellten insbesondere der zentrale Bereich mit dem Friedhof und rund um die Kirche, der Karkenstieg und der Bereich Norderstraße/Oesterstraße dar. Die Sehenswürdigkeiten müssten besser erlebbar gemacht werden.

Die Gruppe spricht sich für die Schaffung von Verweilmöglichkeiten aus. Dieses könnten z.B. Sitzgelegenheiten mit Blick auf die schönen Orte sein. Rund um den Marktplatz müsse zudem die Gastronomie gefördert werden. Der Marktplatz, insbesondere der Bereich vor dem Heimatmuseum, solle attraktiver gestaltet werden, z.B. mit regional typischer Bepflanzung und kontinuierlicher Pflege. Außerdem solle das Museumscafé erweitert werden und einen Bereich für Außengastronomie erhalten. Am Markt könne



Abb. 10: Planskizze Gruppe 4

so ein Treffpunkt zum Sammeln, Kaffeetrinken etc. entstehen. Zudem solle der Platz so hergerichtet werden, dass dort regelmäßig Veranstaltungen stattfinden können (z.B. durch Bereitstellung von WCs, Begradigung der Fläche). Die am Markt gelegene Villa Paulsen sei erhaltenswert und müsse saniert werden.

Auch diese Gruppe schlägt eine Verkehrsberuhigung vor. Diese könne durch die Einrichtung zweier Einbahnstraßen – wie bereits von der ersten Gruppe vorgeschlagen – erfolgen. Ein Teilnehmer legt hierzu jedoch ein Minderheitenvotum ein, da sich durch die Einrichtung der Einbahnstraßen der Weg in Richtung Brunsbüttel erheblich verlängere und es ggf. zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen in anderen Bereichen kommen könne.

Ein weiterer Vorschlag der Gruppe bezieht sich auf den Friedhofsvorplatz. Dieser solle entwickelt und die dortige Flethbrücke neu hergerichtet werden. Hier könnte ggf. ein Bereich für eine Außengastronomie des Bäckers entstehen.

Die Flethe im Allgemeinen sollen in der Gesamtentwicklung Berücksichtigung finden. Sie müssen erlebbar gemacht und Sitzmöglichkeiten eingerichtet werden.

Die Gruppe setzt sich generell für die Barrierefreiheit von Fußwegen ein. Darüber hinaus wünscht sie sich eine Erschließung sowohl für Einheimische als auch für Touristen, z.B. über anzulegende Rundwege (bspw. zu den Themen „Flethe erleben“, „historische Orte in Brunsbüttel-Ort“, „Brunsbüttel gestern und heute“ oder einen Erlebnisrundweg für kleine Kinder). Außerdem sollten neue Radwege geschaffen werden.

Als letztes spricht sich die Gruppe noch dafür aus, vorhandene Baulücken zu schließen.

Zusammenschau und Abschluss

Frau Quast und Herr Cabraja reflektieren die Anregungen und Ideen, die im Rahmen des Workshops entstanden sind. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem Verkehr, insbesondere der Verkehrsberuhigung (u.a. Temporeduzierung und Stichwort „Schulwegsicherung“) und der Parkplatzsituation. Für eine weitergehende Verkehrsplanung sei allerdings zunächst eine belastbare Zahlenbasis notwendig.

Die Aufenthaltsqualität spielt ebenfalls eine große Rolle, zum Beispiel wurde häufig der Wunsch nach Begegnungsräumen und Verweilmöglichkeiten geäußert. In diesem Zusammenhang kommt dem Bereich am nördlichen Markt vor dem Hotel Zur Traube eine besondere Bedeutung zu. Eine große Mehrheit der TeilnehmerInnen wünscht sich hier eine Um- bzw. Neugestaltung.

Wie geht es weiter?

Frau Quast erläutert, dass nun zunächst eine Dokumentation der Veranstaltung erstellt werde, die nach Abstimmung mit der Stadt auf deren Website eingestellt und den TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt werde. Außerdem werde die Bestandsaufnahme abgeschlossen.

Nach Abschluss der Vorbereitenden Untersuchung könne dann mit der Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) begonnen werden.

Die Ergebnisse werden auf einer öffentlichen Veranstaltung im Frühherbst vorgestellt.

Frau Quast bedankt sich im Namen des Teams von TOLLERORT und cappel+kranzhoff für die rege und konstruktive Mitarbeit. Auch Frau Klein und Herr Lindemann danken den TeilnehmerInnen für ihre Mitwirkung.

Impressum

TOLLERORT entwickeln & beteiligen mone böcker & anette quast gbr

Palmaille 96
22767 Hamburg
Tel. 040 3861 5595 - Fax 040 3861 5561
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de

cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbh

Palmaille 96
22767 Hamburg
Tel. 040 380 375 670 – Fax 040 380 375 671
E-Mail: stadtplanung@cap-plan.de

Fotos: TOLLERORT, cappel + kranzhoff gmbh

Im Auftrag der

Stadt Brunsbüttel

Ansprechpartner:
Astrid Gasse
Oberbaurätin
Fachbereichsleiterin Bauamt
Von-Humboldt-Platz 9
25541 Brunsbüttel
Tel.: 04852 / 391-253
E-Mail: Astrid.Gasse@stadt-brunsbuettel.de

Gefördert durch

